

# DIE FLORIDS DORFERIN

DIE ZEITSCHRIFT FÜR...

LEUTE JEDLESEE



FRÖMMLGASSE 31



/diefloridsdorferin



## BILLARD

OB KARAMBOL, SNOOKER ODER POOL  
BILLARD IST EIN SPORT FÜR ALT UND JUNG

6

## HONIG AUS JEDLESEE

ÜBER HAUSGEMACHTE BIO MARMELADEN UND ECHTEN HONIG  
AUS DER SCHWARZLACKENAU

7



### PSYCHOLOGIE

KLEINER RATGEBER IM UMGANG  
VON MENSCH ZU MENSCH

14



GROSSER FLOHMARKT

SAMSTAG, 28. MAI IM KARL SEITZ HOF

Copyright Titelfoto © Alison Chang

GUT SCHEIN  
REMAX-DREAMS.AT



SEITE 3

GEFÖRDERT AUS MITTELN DER STADT WIEN DURCH DIE WIRTSCHAFTSAGENTUR WIEN, EIN FONDS DER STADT WIEN, MIT UNTERSTÜTZUNG DER WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

# LOS, AUF INS GASTHAUS LOOS!

**Der erfolgreiche Unternehmer und DDSG-Caterer Roman Loos investiert weiter in sein Gasthaus in der Deublergasse. Fit sein für die nächsten 20 Jahre unter Bewahrung des kulturellen Erbes österreichischer Gasthausstradition lautet die Devise.**

**D**er rührige Unternehmer **Roman Loos**, gelernter Koch und Gastwirt, investiert Jahr für Jahr weiter in sein Gasthaus in der Deublergasse 13 in Jedlesees. Roman Loos ist auch, was nicht alle wissen, ein erfolgreicher

Nachkommen. Wir haben eine moderne Küche, gute Maschinen, eine gute Zapfanlage und ein modernes Abrechnungssystem. Seit dem Vorjahr haben wir für unsere Gäste ein

man Loos, der größten Wert darauf legt, das Personal zu halten. „Das kommt bei unseren Gästen gut an“, sagt Roman, „und schafft eine Vertrauensbasis und erzeugt ein häusliches Gefühl“

Seit über 30! Jahren ist Manfred Fontner der Chef in der Küche. Er weiß, was den Gästen schmeckt, kümmert sich um den Einkauf, die Menüzusammenstellung und scheint im Gasthaus Loos zu wohnen. Kaum ein Tag, wo er nicht selbst in der Küche ist.



Caterer und beschäftigt knapp 50 Mitarbeiter, die für die Bordrestaurants auf den Wiener Schiffen der DDSG zuständig sind, saniert Zinshäuser in Floridsdorf und der Donaustadt und sorgt mit Energie und Durchsetzungskraft für den Erfolg seines Tuns. Doch sein Liebling ist das Gasthaus.

Vor zwei Jahren wurde der Gastgarten komplett modernisiert voriges Jahr wurde mit der Erneuerung der Einrichtung begonnen. Das Lokal sieht wie ein altes Wirtshaus aus, aber die Technik und die Einrichtung sind brandneu, ohne den Charakter des urtypischen Wiener Gasthauses verloren zu haben.

Roman Loos: „Ich will den Charakter eines Gasthauses behalten, und nicht zu einem seelenlosen Restaurant verkommen. Ein Gasthaus ist auch ein Stück Kulturgut, ein Stück Wiener Geschichte. Es sperren leider eh schon viele andere Gasthäuser in der Gegend zu. Da will ich nicht dazu gehören. Ich investiere gerne für die nächsten 20 Jahre und für meine



Gratis-WLAN installiert. Doch das Wichtigste ist mein Personal, auf das ich mich zu 100 % verlassen kann.“

Diese Aussage stimmt. Die Gäste werden bestens betreut von den beiden Hausperlen **Dragiza** und **Maria**, die alle Stammgäste bestens kennen und diese gerne mit einem freundlichen „Hallo Schatzi“ begrüßen. Beide sind langjährige Mitarbeiterinnen von Ro-

garten eines modernen italienischen Restaurant handelt. Doch an den Möbeln und Tischdecken lässt sich der typische lokale Stil erkennen. Eine schattige Oase Wiener Gastlichkeit.

*Gasthaus Loos, 21., Deublergasse 13,  
Tel.: 01 271 62 73, [www.donauschiffe.at](http://www.donauschiffe.at)  
Geöffnet: Mo – Fr von 9 – 22, Sa 9 – 15*

## AUS DEM BEZIRK:

# SCHULPROJEKT IN JEDLESEE

**Ausbau der VS Christian-Bucher-Gasse wird heuer abgeschlossen**



Liebe Jedleseerinnen und Jedlesee, Ende Februar habe ich in einer sehr gut besuchten Veranstaltung im Floridotower unsere 21 Projekte für den 21. Bezirk, die heuer aus dem Bezirksbudget umgesetzt werden sollen, präsentiert. Darunter sind auch einige Bauprojekte auf dem Bildungsbereich, der mir besonders am Herzen liegt.

Denn Bildung ist nicht nur der Schlüssel für eine gesicherte berufliche Zukunft, sie ist schon im Kindheitsalter der Grundstein für eine weltoffene, soziale Lebenseinstellung.

Bei diesen Projekten dabei ist der Ihnen sicherlich bestens bekannte Schulstandort Christian-Bucher-Gasse 14 – Coulombgasse 9, der seit seiner ersten Fertigstellung im Jahr 1952 eine bewegte bauliche Geschichte hinter sich hat: 1964 erfolgte ein erster Zubau und 1992 wurden aufgrund der weiter steigenden Nachfrage zwei Mobilklassen errichtet. Schließlich wurde 2016 mit einem neuen Zubau begonnen, der heuer abgeschlossen sein wird. Dieser Zubau wird aus dem Zentralbudget der Stadt



Wien finanziert. Darüber hinaus wird 2018 eine Reihe von Sanierungsmaßnahmen aus dem Bezirksbudget getragen wie Verbesserungen beim Brandschutz, die Sanierung der Freizeiträume sowie Maler- und Instandsetzungsarbeiten.

Gerade in einem wachsenden Bezirk wie Floridsdorf ist es wichtig, dass das Angebot an Schulplätzen mit der steigenden Nachfrage Schritt hält. Mit den neuen, umfangreichen Zubauten wird dieser Anforderung nicht nur grundsätzlich Rechnung getragen, sie erfüllen auch alle gehobenen Ansprüche, die wir heute an einen modernen Schulbau stellen.

Ihr Georg Papai (Bezirksvorsteher)

## SHOPPINGCENTER NORD

# VOM KLASSENFEIND ZUM NAHVERSORGER

**Einst Klassenfeind der Greißler in den Grätzeln, ist das SCN zum Nahversorger geworden**



In den 60-ern war die Welt des Handels in den Städten noch heil als der erste Supermarkt seine Pforten öffnete. Damals ahnte man noch nicht, dass dies in die Errichtung von Großmärkten und Einkaufszentren münden würde und eine Wende in den Einkaufsgewohnheiten der Bevölkerung zur Folge haben würde. Das Donauzentrum eröffnete

1975, die SCS in Vösendorf mit dem riesigen Carrefour Großmarkt eröffnete 1976. Der „Konsum“ errichtete in den 80-ern einen Großmarkt in Floridsdorf und das SCN öffnete 1989 und hat somit auch bald 30 Jahre auf dem Buckel. In Wien wurden tausende Quadratmeter Verkaufsfläche geschaffen die das Greißlersterben einläuteten. Für die Dinge des täglichen Lebens mussten die Menschen in die Einkaufszentren fahren, die, aus der Sicht der bodenständigen Einzelhändler, als Klassenfeind bezeichnet wurden.

Jetzt, 50 Jahre später kommen die Filialisten zurück in die Grätzeln, Billa, Bipa, Hofer, Lidl und Co sind zu Nahversorgern geworden. Dazu zählt auch das umgebaute, renovierte SCN. Umkränzt von Neubauten und dem noch in diesem Jahrhundert eröffnenden Krankenhaus Nord hat es gute wirtschaftliche

Aussichten. In diesem Frühjahr wurden einige Neueröffnungen und Umbauarbeiten abgeschlossen. Die wohl bekannteste Neueröffnung ist die Drogeriekette Müller. Auch der Floridsdorfer Brötchenerzeuger Tauber ist nunmehr repräsentativ vertreten.

Hans Höfer  
(Obmann der IG Kaufleute Jedlesee und Herausgeber der Floridsdorferin)



Bild links: Die Tauber Filiale im SCN, Bild rechts: Die neue Müller Filiale

# Gutschein



für einen kostenlosen Marktwertcheck  
Ihrer Immobilie!

Rufen Sie mich an und vereinbaren Sie einen Termin!



## 0699/12345 004

Gerald Kneissl

g.kneissl@remax-dreams.at

**RE/MAX**  
Dreams

Brünner Straße 13, 1210 Wien  
Tel. 01/996 20 31; office@remax-dreams.at

Niemand weltweit  
vermittelt mehr Immobilien  
als RE/MAX!

# PIZZERIA NINO: GENERATIONENWECHSEL

„Nino“, der Besitzer der gleichnamigen Pizzeria ist nach 20 erfolgreichen Jahren in der Jedleseer Straße amtsmüde und hat sein Unternehmen an junge und dynamische Nachfolger übergeben. Jetzt steht ein Modernisierungsschub an.

Gleich beim Eintritt durch den Haupteingang Ecke Jedleseer Straße/Bellgasse fällt die große, moderne Glasfront auf, die Abtrennung zum Nichtraucherbereich. Hier ist man abgeschieden und kann sich den kulinarischen Freuden eines italienischen Familienrestaurants in entspannter Atmosphäre hingeben oder nur ein Glas Valpolicella oder Lambrusco trinken.

Der Vorderteil des Lokals wird dominiert von einer langen, modernen Bar und einem großen Holzofen. Ja, hier werden die Pizzen, wie in Italien im Holzofen gebacken. Und das schmeckt man auch. Dass die Geschäfte gut gehen, erschließt sich auch aus der Tatsache, dass sich bei Nino die Zusteller die Klinke in die Hand geben.

„Qualität, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit zahlen sich halt aus“, erzählt uns **Kadir**, der neue Nino-Besitzer, bei einem Glas Wein anlässlich eines Besuches un-

seres Redaktionsteams. Nino selbst war nach 20 Jahren im Gastgewerbe amtsmüde geworden und hat, ohne viel Auf-



heben darüber zu machen am 1. März dieses Jahres die Geschäfte an seinen befreundeten jungen Nachfolger übergeben. Kadir, 32 Jahre jung, sympathisch und dynamisch, hat zuvor ein Kulturcafé in der Burggasse im 7. Bezirk betrieben und sieht hier bessere Möglichkeiten, sich zu verwirklichen. Dem Wunsch der Gäste entsprechend hat er als eine der ersten Erneuerungen einen Gratis-WLAN

Zugang für seine Gäste installieren lassen und zwei drahtlose Kreditkartenterminals angeschafft (Ab € 10.- Konsumation). Der Schanigartenbereich wird erweitert. Künftig werden die Gäste nicht nur im Schanigarten in der Jedleseer Straße sitzen, sondern auch um die Ecke in der Bellgasse.

„Der Frühling kann kommen“, sagen die neuen Besitzer Kadir, der für das Gästewohl verantwortlich ist, und **Giovanni**, sein Partner und Küchenchef. „Wir sind bestens gerüstet. Wir haben ein sehr freundliches und flinkes Personal, das Speiseangebot wird laufend überarbeitet, eine neue Speisekarte ist im Druck, wir schenken ab nun nur noch das beliebte Waldviertler Schremser-Bier aus. Wir wollen zeigen, dass wir ein Top-Lokal sind und freuen uns schon auf das Feedback unserer Gäste und die kommende Saison“.

Pizzeria Nino: 21, Jedleseer Straße 73, Tel. 01 278 77 54, e-Mail: [pizzerianino@gmx.at](mailto:pizzerianino@gmx.at), Geöffnet täglich 11.00 – 23.00

## BÜCHEREI IM WEISSELBAD

Im ehemaligen Weisselbad in der Brünner Straße wurde eine neue Zweigstelle der Büchereien Wien eingerichtet.

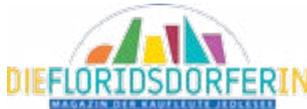
Die aus den 1920er-Jahren stammende Zweigstelle Schlingerhof hatte sicherlich ihren ganz eigenen Charme und auch dadurch viele begeisterte Leser. Mit der Übersiedelung in das neue Gebäude an der Brünner Straße bietet die Bücherei Weisselbad jedoch nun auf 400 m<sup>2</sup> und zwei Stockwerken größere und zeitgemäß ausgestattete Räumlichkeiten mit moderner Infrastruktur. Highlights sind der 24-Stunden-Rückgabeautomat und die Selbstverbuchungsgeräte. Die Filiale ist barrierefrei und das WLAN kann mit gültiger Büchereikarte kostenlos genutzt werden.

Im ehemaligen Bad können über 31.000 Bücher – mit Schwerpunkt Frauen- und Genderliteratur und Feminismus- Zeitungen, Hörbücher und Filme ausgelie-

hen werden. 27 Zeitschriftenabos und ein umfassendes digitales Zeitungs- und Zeitschriftenarchiv lassen trübe Herbst- und Wintertage schnell vergessen.

In diesem Zusammenhang wichtig sind die verlängerten Öffnungszeiten – der geschlossene Mittwoch gehört der Vergangenheit an. Ein breites Veranstaltungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist geplant – Lesungen, sind erwünscht.

Für Kinder steht ein eigener Bereich zur Verfügung. Während der Jahresbeitrag für Erwachsene 24 Euro kostet, ist die Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche gratis. In den insgesamt 39 Filialen haben die Büchereien Wien rund 170.000 Mitglieder.



**GUTE  
VERDIENSTMÖGLICHKEIT!**

Wir suchen eine(n)  
**Anzeigenverkäufer(in)**  
als selbstständige(r)  
Mitarbeiter(in) auf  
Erfolgsbasis.  
Nur Bewerber(innen)  
mit Erfahrung.

Anfragen: 0664 300 68 92  
e-Mail:  
[redaktion@diefloridsdorferin.at](mailto:redaktion@diefloridsdorferin.at)

# SICHERHEIT FÜR RADFAHRER

**Die Radlobby Floridsdorf setzt sich für Radwege und Sicherheit beim Radfahren ein.**

Der Radverkehrsanteil in Floridsdorf ist trotz angenehmer Topografie relativ gering. Obwohl der Bezirk zumeist flach ist und sich weiträumige Wohnsiedlungen mit viel Grün, landwirtschaftlich genutzten Flächen, Gewässern und Industriebauten abwechseln, wird das Fahrrad nur für rund 9 % aller Fahrten genutzt. Die Radlobby Floridsdorf macht dafür auch die fehlenden Radverbindungen, die wenigen Radabstellplätze und die zu geringe Sicherheit auf den Straßen Floridsdorf verantwortlich. Sie will sich für ein Miteinander aller Verkehrsteilnehmer einsetzen und den Anteil der Fahrradfahrer anheben.

Eine der Kernpunkte der Radlobby ist die Aufhebung der Benutzungspflicht entsprechend der StVO-Novelle 2013 für die gemischten Geh- und Radwege. Besonders in der Jedlersdorfer Straße, der Ruthnergasse und der Thayagasse könnte die Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger auf den schmalen Wegen dadurch erhöht werden. Das erlaubte Fahren gegen die Einbahn für Radfahrer sollte weiterhin zugelassen werden – die Scheffelstraße und die Freytaggasse fehlen hier noch.

Die Radlobby fordert auch mehr Abstellplätze, besonders bei den Verkehrsknotenpunkten Floridsdorf, Leopoldau, Siemensstraße, Strebersdorf und der U6-Station Neue Donau. Beim Angelbad und bei der AHS Ödenburger Straße sind Radstände wünschenswert. An der Oberen Alten Donau könnte Floridsdorfs erste

Fahrrad-Straße ohne Autoverkehr entstehen.

Auch wenn in Floridsdorf erst jüngst einige Radverbindungen wie auf der Leopoldauer Straße, der Kürschnergasse, der Gerasdorfer Straße und der Rußbergstraße neu entstanden sind, gibt es im Bereich der inneren Brünner Straße, der Prager Straße, der Donaufelder Straße, der Jedleseer Straße, der Siemensstraße und der Heinrich-von-Buol-Gasse noch Handlungsbedarf.

Die schmalen Radwege sind für die Radfahrer sehr gefährlich, weil immer wieder Unfälle aufgrund der sich öffnender Türen, und eines zugerungen Seitenabstand und wegen der hohen Geschwindigkeiten der Autofahrer passieren. Die Mehrzweckstreifen erwecken dabei eine vorgetäuschte Sicherheit. Aus Sicht der Radlobby erscheint eine Markierung mit „Sharrows“, also großen Piktogrammen am Boden, sinnvoller. Der Radverkehr wäre damit nicht auf die schmalen Streifen beschränkt und diese Unfallgefahren wären gebannt.

Die Radlobby als parteifreier Verein mit ehrenamtlichen Vertretern ist in engem Kontakt mit Bezirksvorsteher Georg Papai. Eine Ideenmappe mit Verbesserungsvorschlägen wurde übergeben, die Änderungen, Gegenargumente und neuen Lösungsansätze werden erarbeitet. Eine Besichtigung der Radabstellplätze mit dem Leiter der Floridsdorfer Verkehrskommission, Josef Fischer ist geplant. Ideen einbringen und mitmachen kann man unter [wien21@radlobby.at](mailto:wien21@radlobby.at)

## AUS DEM INHALT

- 2 LOS, AUF INS GASTHAUS LOOS!
- 3 VOM KLASSENFEIND ZUM NAHVERSORGER
- 4 PIZZERIA NINO: GENERATIONENWECHSEL
- 4 BÜCHEREI IM WEISSELBAD
- 5 SICHERHEIT FÜR RADFAHRER
- 6 KARAMBOL, POOL UND SNOOKER
- 7 BIENZUCHT UND BIOPRODUKTE AUS JEDLESEE
- 8 MIT FACEBOOK DEN UMSATZ STEIGERN
- 8 BAUMPFLANZUNGEN
- 9 NEUER NAME FÜR GRÄTZEL GESUCHT
- 10 DOPPELTES JUBILÄUM BEI GEBRÜDER ZISCH
- 10 EXPANSION VON SMILESUN SONNENSCHUTZ
- 11 HOTEL KAROLINENHOF: DAS ENDE EINER ÄRA
- 14 DAS ENDE DES SCHULJAHRES
- 15 MITGLIEDSBETRIEBE IG KAUFLEUTE JEDLESEE

## BAUCH-WEG-AKTION

Jetzt für das **4-Wochen-Programm** anmelden!

NUR  
**39,90 €\***  
INKLUSIVE ERNÄHRUNGS-PROGRAMM

### INFOVERANSTALTUNGEN

Do, 24. Mai 2018, 18:00 Uhr,  
Di, 29. Mai 2018, 18:00 Uhr

### Begrenzte Plätze.

Jetzt reservieren:  
+43 (0)1 2702263

[www.mrssporty.com](http://www.mrssporty.com)

Mrs.Sporty Floridsdorf, Arnoldgasse 2/Ecke Frömmgasse, 1210 Wien  
Tel.: +43 (0)1 2702263; E-Mail: [club506@club.mrssporty.at](mailto:club506@club.mrssporty.at),

\* Das Angebot gilt bis zum 30.5.2018. Die einmalige Teilnahmegebühr für das 4-Wochen-Programm beträgt 39,90 Euro.  
\* Nur für Interessierte, die noch nicht Mrs.Sporty Mitglied sind.  
Inhaber Mrs.Sporty Floridsdorf: Katarzyna Haas, Arnoldgasse 2, 1210 Wien

## MRS.SPORTY

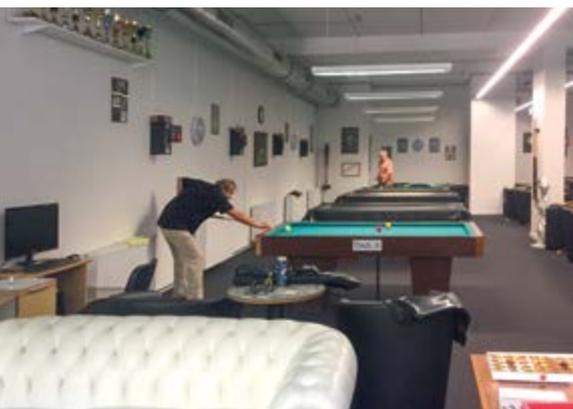
# KARAMBOL, POOL UND SNOOKER

**Billard ist ein trendiger Sport für Alt und Jung, den man in ganz Wien und natürlich auch in Floridsdorf spielen kann.**

Wolfgang Amadeus Mozart tat es, Sigmund Freud liebte es und **Jasmin Ouschan** ist Österreichs beste Sportlerin in dieser Disziplin – die Rede ist von Billard. Während die Altmeister Mozart und Freud sich für Karambol begeisterten, zeigt **Jasmin Ouschan**, 24-fache Europameisterin, ihr ganzes Können beim Pool. Die Faszination der rollenden Bälle liegt im Trend, wird von immer mehr FloridsdorferInnen nachgefragt und fördert besonders bei Kindern die Konzentration und die Geduld. **Andreas Kronlechner**, Pressesprecher der Österreichischen Billardunion: „Billard ist ein intrinsischer Sport, was im Kopf passiert, zeigt sich unmittelbar am Tisch.“ Die eigenen Gedanken und die eigenen Vorstellungen beeinflussen daher das Spiel, denn in der Zehntelsekunde des Anstoßes entscheidet sich alles.

Die Voraussetzungen für den trendigen Präzisions- und Konzentrationssport sind eine gute Augen-Hand-Koordination, eine ruhige Hand, Konzentration, Geduld und wie bei jedem Sport auch Ehrgeiz und Training. Durch die schnellen Abwechslungen von Spielsituationen lernt der Spieler bestimmte mathematische und physikalische Abläufe, übt seine Konzentration und seine Geduld. Für Anfänger stehen die ersten eigenen Erfahrungen jedoch im Vordergrund. Es gilt, den Sport auszuprobieren und sich von den Ballbewegungen faszinieren zu lassen. „Besonders Kinder profitieren stark vom Billardsport“, weiß Kronlechner.

Das Ambiente im 1. Floridsdorfer Billardclub



Wer selbst einmal den als „Kaffeehaus-sport“ verschrienen Billardsport ausprobieren und mit einem Queue die Billardkugeln anstoßen möchte, der hat in Floridsdorf und den angrenzenden Bezirken einige Möglichkeiten. Während die eher kleineren Tische des Pools und das Spiel mit acht Bällen für Anfänger leichter sind, wagen sich die Profis an die Großbretter. Snooker wird bei Turnieren auf Full-Size-Tischen in der Größe von 3,57 x 1,79 Meter gespielt und verlangt noch mehr Geschick, Übung und Augenmaß und ein Platzangebot von ca. 5 x 7 Meter. Karambol wird ohne Taschen gespielt. Die Turniertische haben eine Größe von 2,84 x 1,42 Meter.

Sitz einiger Vereine für Snooker und Pool sind die Billardcafés der **Kette Köö**, die sich im **Donauzentrum** und im **Q19** befinden oder der **Freizeittempel Ocean Park** in der **Millennium City**. Hier steht jedoch das Vergnügen an vorderster Stelle. Karambol außerhalb von Floridsdorf kann man auch beim Billardsportklub am Augarten spielen. Alle Adressen, die jeweiligen Klubs und Termine für Probetrainings kann man unter [www.wienerbillardunion.at](http://www.wienerbillardunion.at) und auf [www.wpbv.at](http://www.wpbv.at) abrufen.

## 1. FLORIDSDORFER BILLARDCLUB

Vielen Billardbegeisterten ist der 1. Floridsdorfer Billardclub als eine der ersten Adressen bekannt, wenn es um Carambol-Billard geht. Snooker und Pool werden dort nicht gespielt. Das Lokal ist neu, groß, modern adaptiert, sehr gepflegt, die vier Kleinbretter und auch die vier beheizbaren Großbretter werden regelmäßig gewartet und täglich gesaugt. Ein bequemer Sitzbereich lädt ein über die letzte Partie und die technische Feinheiten zu plaudern, und fördert die Kommunikation zwischen Alt und Jung. Für Jugendliche werden spezielle Förderprogramme angeboten.

1. Floridsdorfer Billardclub, 21, Schwaiger-gasse 19/Loft 24, Tel.: 0677 620 374 02, e-Mail: [mail@1fbc.at](mailto:mail@1fbc.at), [www.1fbc.at](http://www.1fbc.at)



## Hoch Pokern und haushoch verlieren

Wer sein Haus oder seine Wohnung privat anbietet, hat selten eine genaue Vorstellung vom tatsächlichen Marktwert seiner Immobilie. Dies führt dann dazu, dass in Verkaufsanzeigen meist mit ausreichend „Verhandlungsspielraum“ zum tatsächlichen Wert der Immobilie inseriert wird.

In einer ausführlichen Studie des „inmedia“ Verlags wurden nun der ursprüngliche Angebotspreis, die Dauer der Vermarktung und der spätere Verkaufserlös untersucht. Das Ergebnis überraschte selbst uns Experten: Wer eine Immobilie mit nicht mehr als 5% oberhalb des Marktwertes anbietet, darf mit einer Vermarktungsdauer von 63 Tagen rechnen. Wird der „Verhandlungsspielraum“ größer, verlängert sich die Zeit bis zum Verkauf dramatisch: Bei 10% Aufschlag sind es ganze 281 Tage und bei 20% braucht es schon 379 Tage!

Hinzukommt: Je höher der Einstiegspreis, desto niedriger der Erlös! In Zahlen: Wer eine Immobilie beispielsweise im Wert von 300.000 Euro mit einem Verhandlungsspielraum von fünf Prozent, also für 315.000 Euro anbietet, verkauft später fast zum Marktwert, nämlich für 297.000 Euro. Wer mit zehn Prozent Aufschlag startet, landet schon 4,5 Prozent unter dem Marktwert und veräußert die Immobilie in diesem Beispiel für nur noch 289.000 Euro.

Dramatisch endet es für mutige Anbieter, die 20 Prozent zu hoch einsteigen, hier also bei 360.000 Euro: Sie verlieren ganze 15 Prozent des Wertes (somit satte 45.000,- Euro!) und verkaufen nach 379 Tagen (s. o.) für nur noch 255.000 Euro!

**Fazit: Zählt man den Wertverfall der Immobilie und die lange Vermarktungszeit zusammen, dann entstehen durch falsches Taktieren mit zu hohen Angebotspreisen erhebliche Vermögensverluste!**

RE/MAX Dreams, 21, Brünner Straße 13, Tel.: 01 996 20 31, e-Mail: [office@remax-dreams.at](mailto:office@remax-dreams.at), [www.remax-dreams.at](http://www.remax-dreams.at).

# SO KLAPPT ES (BEINAHE) MIT DEM REICHWERDEN

*Die beiden Autoren Erich Kocina und Marco Seltenreich starten den satirischen Versuch einer finanziellen Rettung.*

**A**uf einmal reich sein! Diesem Traum laufen Kocina und Seltenreich vergeblich hinterher. An Ideen mangelt es nicht, denn das Geld liegt ja bekanntlich auf der Straße. So verfolgen sie jede noch so absurde Idee – vom Aufzug über Adventkalender bis hin zu Urlaubsreisen, Vergnügungsparks, Fitness-trends, Religionen und politischen Systemen. Der Floridsdorfer Marco Seltenreich und Erich Kocina aus Hernals revolutio-

nieren das Leben des modernen Menschen – zumindest theoretisch. Denn für den ganz großen Wurf fehlt stets ...das Geld.

Die Geschichten der beiden Autoren, die einander schon lange kennen, sind dabei frei erfunden. Im Vordergrund steht die Gesellschaftskritik – aufgezeigt soll werden, welche Prioritäten der Mensch setzt. Alles wird dabei dem finanziellen Erfolg untergeordnet, auch die Würde. Bei den

Geschichten, die als Doppelconférence à la Farkas und Waldbrunn geschrieben sind, kommen Wiener Persönlichkeiten und viele Schauplätze diesseits der Donau vor, wie die Alte Donau, das Gänse-



häufel und die Aufzüge in der SCN. Erich Kocina und Marco Seltenreich verdienen ihr Geld im realen Leben mit dem Schreiben – Kocina als Redakteur einer großen Tageszeitung, Seltenreich in der Kommunikation eines großen österreichischen Unternehmens. Taschenbuch und E-Book „Wie wir beinahe reich wurden“ können über Amazon bestellt werden und sind vielleicht tolle Anregungen um selbst reich zu werden.

## BIENZUCHT UND BIOPRODUKTE AUS JEDLESEE

*Silvia und Peter Kubista sind naturverbundene Jedleseer, haben ihr Hobby, die Imkerei, zum Beruf gemacht und erzeugen nun auch Biomarmelade*

**W**er glaubt das Imkergewerbe ohne Fachwissen betreiben zu können, hat die Rechnung ohne sein Bienenvolk gemacht. Es würde eingehen. Daher sei jedem Hobbyimker angeraten, zuerst einen Kurs zu besuchen, z. B. in der Imkerschule in Wien in der Arbeiterstrandbadstraße. Mit dem Kauf eines Volkes ist es nicht getan, man braucht auch eine Behausung für Bienen, ein Holzhäuschen, genannt „Beute“. Drei bis fünf Bienenvölker genügen zum Einstieg. Bis zu 30 Völker gelten als Hobbyzucht, bis zu 150 Bienenvölker als Nebenerwerb. Die Bienenzucht ist zeitaufwendig. Insbesondere zwischen April und Juli, also zur Hochsaison, brauchen Bienen reichlich Zuwendung.

Im Kern geht es bei der Bienenzucht um die Aufzucht von Königinnen sowie um die Honigernte. Um dieses Ziel zu erreichen ist nicht nur eine gewisse Investition erforderlich sondern man muss auch

selbst mit anfassen. Reparaturen an Bienenkästen und Rahmen, die Honigernte, das Schleudern, das Abfüllen und natürlich auch der Verkauf der Honigprodukte halten einen Imker auf Trab.

Das Hobby zum Beruf zu machen ist ein großer Schritt. **Peter und Silvia Kubista** setzte auf „volle Kraft voraus“. Sie beschlossen die Bienenzucht auf professioneller Basis zu betreiben, den Honig zu verkaufen und noch zusätzlich andere Bioprodukte herzustellen. Silvia und Peter, selbst auch fleißig wie Bienen beschlossen neben Honigprodukten auch Obst und Gemüse, Marmeladen nach Omas Rezepten, Kräuter-, Blüten- und Beerensirup, Chutneys und Ketchup aus der modernen Küche, Obst und Gemüse aus der Region - vorzugsweise aus der Schwarzlackenau und aus Langenzersdorf, meist aus eigenem Anbau, ungespritzt, biologisch gedüngt, anzubieten.

Peter und Silvia gaben ihre Jobs auf um sich dem neuen Beruf des Imkers widmen zu können und bewiesen mit Fleiß und Geschick, dass es möglich ist, als Quereinsteiger das angestrebte Ziel, die professionelle Umsetzung ihres Hobbys als Geschäftsmodell zu verwirklichen. Als Firmensandort dient ihr eigenes Haus in der Röllgasse 13, wo auch „Ab Hof“ verkauft wird.

### ALLES FÜR DEN IMKER

Nicht genug damit. Peter Kubista wollte auch Produkte für Imker vertreiben und erwarb dazu ein Geschäftslokal in der



Silvia Kubista im Imkershop

**Brünner Straße/Trillergasse, den Imkershop Wien.** Neben den Bioprodukten von Silvia erhalten Imker hier die wichtigsten Utensilien, die sie zur Ausübung ihrer Tätigkeit benötigen. Was nicht im Geschäft lagernd ist, kann über den Webshop [www.massiv-holztischler.at](http://www.massiv-holztischler.at) bezogen werden. Öffnungszeiten: Nur an Samstagen von 9 – 14 Uhr und nach Vereinbarung. Telefon +43 699 140 75 989



Natur im Glas, Silvia Kubista  
1210 Wien, Röllgasse 13,  
Tel. 0699 103 93 006, e-Mail:  
[s.kubista@natur-im-glas.at](mailto:s.kubista@natur-im-glas.at)  
[www.natur-im-glas.at](http://www.natur-im-glas.at)

# MIT FACEBOOK DEN UMSATZ STEIGERN

**Der Skandal um Cambridge Analytica ist ein gutes Beispiel um erneut aufzuzeigen, welche mächtige Werkzeuge Facebook-Nutzern zur Verfügung steht ihre Umsätze zu steigern.**

Facebook kann sowohl für private als auch für geschäftliche Zwecke genutzt werden. Die meisten nutzen FB aber nur für private Kommunikation mit ihren echten und virtuellen Freunden. Dazu stehen die bekanntesten Werkzeuge, wie Posten, Liken und Sharen, zur Verfügung. Je nach Intensität der Nutzung vergrößert sich der Freundeskreis, man bleibt auf dem Laufenden, und weiss wer, was, wann und wo unternommen hat. Fotos werden ausgetauscht, mitunter allzu Privates preisgegeben und alle Welt sieht alles. Das wird organische Nutzung genannt. Für Geschäftszwecke hat FB jedoch mehr im Köcher.

Unternehmer sollten von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen. Nicht nur, weil die Nutzung, bis auf die eigene

Arbeitszeit, gratis ist, sondern weil man sich mit interessanten Tools einen Kundenstock aufbauen kann. Der erste und wichtigste Schritt dazu ist die eigene „Seite“

## DIE FANSEITE

Der Unternehmer bekommt damit Raum, sein Unternehmen, sich selbst, seine Produkte, Dienstleistungen zu präsentieren. Er erstellt sein Titelfoto und sein Logo. Manche Kleinfirmen verzichten sogar aus Kostengründen auf die eigene Website. Die Spielregeln für die Fanseite sind strikter als die für das persönliche Profil. Privates sollte auf einer professionellen Fanseite überhaupt nichts verloren haben. Das Ziel jedes Unternehmers sollte es sein, darauf hinzuarbeiten so viel Verkehr

wie möglich auf seine Fanseite zu ziehen. Dies kann durch geschickte, interessante Postings glücken, oder durch bezahlte Aktivitäten. Weiters kann man den gewünschten Kundenkreis genau definieren. z. B. Frauen mit Kind zwischen 20 und 30 aus Floridsdorf. Da man bei FB per Klick bezahlt wäre es vergebendes Geld für einen Klick zahlen zu müssen, der nie zu einem Geschäftsabschluss führen würde, da der Kunde hunderte Kilometer entfernt wohnt. Der Unternehmer kann durch das FB System genau bestimmen, wieviel Geld er für eine Werbekampagne ausgeben möchte. Es gibt

eine Vielzahl an Tools über FB ihre Onlinekundenliste zu pflegen, doch Vorsicht: FB lädt sie an verschiedenen Stellen ein Werbung zu schalten wobei es nicht immer leicht zu durchschauen ist, ob das für ihren Geschäftserfolg sinnvoll ist. Tun sie nur das, was sie am besten können und vertrauen sie sich einem Online-Marketing Spezialisten an. Das spart ihnen nicht nur Geld, sondern bringt auch den gewünschten Geschäftserfolg.

*Spektralmedia e.U., Ing. Nicole Haider, Tel 06767 423 857, Mail: [nicole.haider@spektralmedia.at](mailto:nicole.haider@spektralmedia.at) [www.spektralmedia.at](http://www.spektralmedia.at)*

## BAUMPFLANZUNGEN

**Durch Ersatzpflanzungen werden bis Ende 2018 in Floridsdorf 320 neue Bäume gesetzt**

Bäume, die wegen Baustellen entfernt werden müssen, oder Bäume, die aus Sicherheitsgründen gefällt werden, aber auch abgestorbene Bäume, müssen in Wien durch Ersatzpflanzungen ersetzt werden. Diese Ersatzpflanzungen müssen nicht direkt an der gleichen Stelle erfolgen, sondern können im Großraum Wien passieren. In Floridsdorf hat man sich jedoch verständigt, dass Ersatzpflanzungen in Floridsdorf zu erfolgen sind. Da das Wiener Stadtgartenamt (MA 42) mit diesen Ersatzpflanzungen im Bezirk in Verzug ist, erhält Floridsdorf bis Ende 2018 gleich 320 neue Bäume. Gabriele Tupy, Bezirksrätin Grüne: „Wir haben eine umfangreiche Liste mit Vorschlägen für Ersatz- und Neupflan-

zungen mit genauen Straßenzügen ausgearbeitet, um die Lebensqualität der Menschen und das Kleinklima zu verbessern.“ Die Vorschlagsliste wurde der MA 42 übergeben, die die technische Umsetzung überprüfte. Aufgrund vorhandener Einbauten, späterer Bauprojekte oder aus Gründen der Bodenbeschaffenheit können jedoch manche Wunschplätzen nicht berücksichtigt werden. 50 Bäume sind bis jetzt bereits gesetzt, bis zum Ende dieses Jahres folgen weitere 117 Bäume. Während in manchen Straßen lediglich einzelne Bäume nachgepflanzt wurden, gibt es im Park Kummergasse Ecke Brünnerstraße gleich mehrere Ersatzpflanzungen. Das Budget für die Pflanzungen ist bereitgestellt.

Bequem und kostengünstig: Ihr Optiker kommt ins Haus.  
Einfach anrufen und Termin vereinbaren:

# Hausbesuche



**Dangler Optik**

Prager Straße 51, 1210 Wien  
Tel. 01 272 78 26 :: e-Mail: [dangler-optik@aon.at](mailto:dangler-optik@aon.at)  
Mo – Fr von 9 – 12 und 13 – 18, Sa von 9 – 12

# 2018 UMBAU DER BRÜNNER STRASSE

**Mit neuen Wasserleitungen kommen auch ein eigener Radweg und ein Umbau der Brünner Straße.**

Da die Hauptwasserleitungen schon in die Jahre gekommen sind, kam es in den letzten Jahren zu Wasserrohrbrüchen mit starken Überschwemmungen. Um dies in der nächsten Zukunft zu vermeiden, planen die Wiener Wasserwerke voraussichtlich für 2018 eine Erneuerung der Hauptwasserleitung auf der Brünner Straße zwischen Am Spitz und Katsushikastraße. Aufgrabungen und Behinderungen in beiden Fahrtrichtungen sind leider zu erwarten, aber notwendig.

Mit diesen Baumaßnahmen soll eine Neugestaltung der Verkehrsoberfläche einhergehen, um so eine kosteneffiziente Synergie zu nutzen. Angedacht wurde ein Vorschlag der MA 28, der Straßenverwaltung und Straßenbau in diesem Bereich der Brünner Straße einen Mehrzweckradweg mittels Bodenmarkierung anzubringen. Allerdings haben die reinen Bodenmarkierungen in der Vergangenheit zu wenig Freude bei den Verkehrsteilnehmern geführt. Bei anderen Straßenzügen kam es so schnell zu einem Kontakt zwischen Autofahrern und Radfahrern. Bezirksvorsteher Georg Pappi schlägt daher einen baulich getrennten Radweg wie auf der Floridsdorfer Hauptstraße vor. Da die Brünner Straße jedoch eine Bundesstraße ist, kann der

Bezirk nur seine Ideen und Wünsche einbringen. Umsetzung und Finanzierung liegen nicht beim Bezirk.

Der geplante Radweg ein wichtiger Lückenschluss im Radwegenetz zwischen Brünner Straße, Katsushikastraße und Floridsdorfer Hauptstraße und ein deutlicher Wunsch der Bevölkerung. Laut Planung der MA 28 und Berechnungen der Fachdienststellen fallen durch einen getrennten Radweg insgesamt 15 Parkplätze weg. Gleichzeitig würde es im Abschnitt zwischen Am Spitz und Katsushikastraße zu einer Verringerung der Gehsteigbreiten kommen. Würde man jedoch den konzipierten Radstreifen statt mit einer Breite von 2 m mit einer Breite auf 1,60 m verschmälern, könnten die so gewonnenen 40 cm den künftigen Gehsteigen zugerechnet werden. Da der Radweg als richtungsgebundener Radstreifen angedacht ist, gibt es auf der gesamten Länge keinen Begegnungsverkehr und 1,60 m scheinen ausreichend. Die Floridsdorfer Verkehrskommission will weitere Verbesserungen ausarbeiten. Eine Verschlechterung der Verkehrssicherheit darf es jedenfalls nicht geben. Eines der wichtigsten Vorhaben ist die Gleiserneuerung zwischen dem Floridsdorfer Bahnhof und dem Schlingermarkt.

## NEUER NAME FÜR GRÄTZEL GESUCHT

**Das Viertel nördlich des Hoßplatzes will die Vergangenheit lebendig halten und doch modern sein. Ein neuer Name für das alte Grätzel muss daher gefunden werden.**

Das Viertel nördlich des Hoßplatzes hat viele verschiedene Namen und immer wieder wird noch ein neuer genannt. Wie heißt das Grätzel nun wirklich? Das Gebiet zwischen Patrizigasse, Donaufelder Straße, Leopoldauer Straße, Angyalföldstraße war früher eine unwirtliche, anfangs unbewirtschaftete Uferzone. Zwischen 1881 und 1894 war es eine eigene Gemeinde, hieß Neu-Leopoldau und änderte den Namen schließlich als Großgemeinde in Donaufeld. Das Grätzel im Grätzel jedoch er-

hielt nie einen offiziellen Namen. Anregungen für einen gemeinsamen Straßennamen und für Ideen für ein lebenswertes Viertel sollten auf Betreiben der Gebietsbetreuung GB\*21 gesucht werden. Kinder, Jugendliche und Erwachsene beteiligten sich an der Namensfindung. Genannt wurden Malecke, Coole-Schule-Gasse, Leopoldauer Haide, Ziegelhäufel, Leos Eck, Menger Viertel oder Poldiviertel. Der neue Grätzelname wird in weiteren Treffen herausgefiltert.

## 110 JAHRE SC COLUMBIA FLORIDSORF



Der älteste Floridsdorfer Fußballverein wurde im September 1908 im Jedleseer Gasthaus „Wiedermann“ gegründet. Den ersten eigenen Sportplatz konnten die Columbianer nach dem Ersten Weltkrieg erwerben, mussten ihn allerdings im Jahr 1964 einer Wohnhausanlage opfern, woraufhin sie endlich in die Schwarzlackenau übersiedelten.

2008, genau 100 Jahre nach Gründung, kamen der Verein in die Wiener Liga zurück. Nur zwei Jahre später konnten sich die Jedleseer über ihren bisherigen größten sportlichen Erfolg freuen - **den Aufstieg in die Regionalliga Ost**, in die dritthöchste österreichische Spielklasse.

Ein Highlight in der Vereinsgeschichte war das legendäre Freundschaftsspiel gegen Arsenal London unter Arsen Wenger. Man verlor ehrenhaft mit 1:7

### JUGENDARBEIT

„Wir geben den Kindern eine sportliche Perspektive und halten sie von der Straße fern“, sagt **Christian Fürst**, der engagierte Coach der Kinder- und Jugendlichen.

Mehr als 150 Kinder trainieren fleißig um in die Fußstapfen von Messi und Co treten. Jedes Jahr im Sommer wird ein internationales Turnier für Kinder abgehalten. Noch ist ausstehend Zeit sich anmelden.



SC Columbia, 21, Wien, Überfuhrstraße 2b, Tel.: 0660 660 61207, [www.sc-columbia.at](http://www.sc-columbia.at), e-Mail: [verein.sc-columbia.at](mailto:verein.sc-columbia.at)

Foto © 123rf.com 6179525

# DOPPELTES JUBILÄUM BEI GEBRÜDER ZISCH

**Eines der ältesten Unternehmen in Jedlesee ist die Firma Gebrüder Zisch. Heuer feiert die Firma ihr 75-jähriges Jubiläum.**

Eigentlich ist es ein Doppel-Jubiläum. Das Unternehmen wurde im Jahr 1923 gegründet – das wäre ein 95-jähriges Jubiläum. Da das Unternehmen gegen Ende des zweiten Weltkrieges jedoch neu eröffnet wurde, sind es bis ins Jahr 2018 ganze 75 Jahre. Und dieses Jubiläum wird auch gefeiert.

Es ist nicht selbstverständlich, dass Unternehmen über mehrere Generationen erfolgreich geführt werden. Im Falle der Gebrüder Zisch ist es erfreulicherweise so gekommen, dass die Generationsübergabe gut funktioniert hat.

Auch heute ist es so, dass Komm.-Rat **Kurt Zisch** der Eigentümer des Unternehmens ist, aber sehr dankbar für die Unterstützung durch Familienmitglieder wie der Nichte Andrea und der Schwiegertochter Maya ist.

Die Geschäfte führt der als Sparmeister des Unternehmens bekannte Betriebs-



*Komm.-Rat Kurt Zisch mit seiner Nichte Andrea und seiner Schwiegertochter Maya vor seinem Geschäft in der Gerstlgasse*

wirt Wolfgang Gmeiner, vom dem Komm.-Rat Kurt Zisch sagt: „Wenn wir den Wolfgang nicht hätten, hätten wir schon längst zusperrern können.“ Auf unsere Frage, worauf er den jahrzehntelan-

gen Erfolg seines Unternehmens zurückführt, sagte er: „In den ersten Jahren habe ich selbst mitgearbeitet, in späteren Jahren war das nicht mehr möglich, irgendwer musste ja die Firma führen. Im Laufe der Zeit haben wir uns angepasst und sind mit der Zeit gegangen. Wir sind vom einfachen Maler zum Raumausstatter geworden und bieten eine breite Produktpalette an. Vom Teppichboden bis zur Wandmalerei und der kompletten Raumausstattung gibt es fast nichts, was wir nicht anbieten können. Und der Vorteil des Kleinunternehmers ist der, dass wir zu günstigen Konditionen anbieten können. Und das honorieren unsere Kunden nun schon seit 75 Jahren.“

*Gebr. Zisch, Raumausstatter, Inh. Kom.Rat Kurt Zisch, 1210 Wien, Gerstlgasse 1/Ecke Jeneweingasse, Tel: +43 1 278 86 94, e-Mail: [gebr.zisch@aon.at](mailto:gebr.zisch@aon.at)*

# EXPANSION VON SMILESUN SONNENSCHUTZ

**Das Unternehmen Smilesun ist äußerst erfolgreich und sieht nach drei Jahren ihres Bestehens die Zeit gekommen, um zu expandieren.**

Speziell zu Beginn der wärmeren Jahreszeit beginnen Wohnungs-, Haus- und Gartenbesitzer, sich Gedanken über Sonnen- und Insektenschutz zu machen. „Sollen wir die alte Markise neu bespannen lassen oder gleich eine neue anschaffen, ein Sonnensegel aufstellen, eine Pergola? Oder ein Fliegengitter im Schlafzimmer. Elektrische Jalousien mit Fernbedienung wären auch keine

schlechte Idee“ resonieren all jene, die sich für die heiße Zeit des Jahres gegen Sonneneinstrahlung schützen wollen. Das ist gängige Praxis in dieser Branche.



*Sammy in seinem Lokal in Strebersdorf*

Deshalb hat **Sayan Ygit**, genannt **Sammy**, darauf hingearbeitet, seinen neuen Schauraum, in der **Brünner Straße 45**, unweit vom Schlingermarkt, im Frühjahr fertigzustellen um mehr Verkaufsfläche zu haben. Die Firma Smilesun hat sich vor drei Jahren in der ehemaligen Raika auf dem Strebersdorfer Platz angesie-

delt, doch jetzt wird der Platz eng und es ist für manche Interessenten bequemer, einen Schauraum in der Brünner Straße aufzusuchen. Das Lokal wurde neu adaptiert und ist technisch auf dem neuesten Stand. Die Produkte, die Sammy anbietet, sind auch auf dem neuesten Stand. Die Hersteller sind ausnahmslos österreichische Markenhersteller, wie z.B. WoWo, Leha und Brematall.

Das Angebot ist vielfältig und umfasst Markisen, Pergolas, Rollläden, Insektengitter, Senkrechthanlagen etc.

Entgegen den Gepflogenheiten mancher Anbieter sind Kostenvoranschläge bei Smilesun gratis und Schnellentschlüssene können evtl. Sonderangebote zu günstigeren Preisen erstehen.

*Smilesun Sonnenschutz, 1210 Wien, Strebersdorfer Platz 6 u. Brünner Straße 54, Tel. 01 290 10 79, 0699 185 48 326, e-Mail: [info@smilesun.at](mailto:info@smilesun.at), [www.smilesun.at](http://www.smilesun.at)*



# EIN FLACHER BAUCH – MEHR ALS EIN SCHÖNHEITSIDEAL

**Jedes Jahr im Frühjahr steigt der Wunsch vieler Frauen nach einer guten Sommerfigur. Mit dem Bauch weg-Training von Mrs. Sporty kommen sie leichter zum Ziel.**

Im Mai startet der Frauenfitnessclub **Mrs.Sporty Floridsdorf** eine Bauchweg-Aktion. Vier Wochen lang können 20 Frauen jeden Alters gezielt ihre Mitte trainieren. So erreichen sie ihr Schönheitsideal und tun gleichzeitig etwas für ihre Gesundheit.

Ein flacher und straffer Bauch ist für die meisten Frauen ein erstrebenswertes Schönheitsideal. Unterstützt werden sie bei diesem Ziel von Medizinern, die vor dem ungesunden Bauchfett warnen. Es legt sich um die inneren Organe und ist mitverantwortlich für Herz-Kreislauf-Er-

krankungen und Diabetes. Damit Frauen ihr Ziel von einem flachen und straffen Bauch erreichen, bietet Mrs.Sporty im Juni ein spezielles vierwöchiges Bauchweg-Training an. Die Übungen für den Bauch stärken zugleich die Rückenmuskulatur. „Durch den Aufbau von Muskeln in der Körpermitte wird der Bauch gestrafft und die Wirbelsäule entlastet. Daher verschwinden durch das Bauchweg-Training auch Rückenschmerzen“, weiß Katharina Haas, Clubinhaber, von **Mrs. Sporty** Floridsdorf. Ergänzen können die Frauen das Bauchweg-Training durch

ein alltagstaugliches Ernährungsprogramm.

Insgesamt 20 Frauen können an der vierwöchigen Bauchweg-Aktion teilnehmen. Details erhalten Interessentinnen bei einer der Informationsveranstaltungen am Donnerstag, dem 24. Mai 2018, 18:00 Uhr oder am Dienstag, dem 29. Mai 2018

Mrs.Sporty Floridsdorf, 1210 Wien, Arnoldgasse 2/Ecke Frömmelgasse, Tel.: 01 270 2263, [www.mrssporty.com](http://www.mrssporty.com), e-Mail: [club506@club.mrssporty.at](mailto:club506@club.mrssporty.at),

# HOTEL KAROLINENHOF: DAS ENDE EINER ÄRA

**Das Entstehen und das Verschwinden von Unternehmen wird ewiger ein Kreislauf sein. Das Verschwinden alteingesessener Traditionsunternehmen ist ein wehmütiger Prozess.**

Die Geschichte des Hotel Karolinenhof begann 1904 mit der Errichtung eines kleinen Kaffeehaus im „Äugl“, in der Schulzgasse 9, ein paar hundert Meter vom derzeitigen Standort in der Jedleseer Straße/Ecke Bellgasse entfernt durch Franz Nahrada II und seiner Frau Karoline Proks, der Namensgeberin. Die Geschäfte liefen gut, denn schon acht Jahre später, 1913, errichteten die Nahradas das Hotel Karolinenhof an der heutigen Stelle. Gegenüber, auf dem Gelände des heutigen Karl Seitz-Hofes, stand damals eine Baracke der K. u. K. Marine. Mit Hilfe der Matrosen wurde die Basis für eine 100 Jahre dauernde Erfolgsgeschichte des Hotel Karolinenhof gelegt.

1925 entschloss sich die Gemeinde Wien in der Gartenstadt eine Wohnhausanlage zu errichten. Es sollte ein richtiges Ortszentrum mit Geschäften, Sportstätten und einem kulturellen Angebot entstehen. Die Nahradas arbeiteten fleißig,

um zu verhindern, dass ein Bedarf für einen weiteren Gastgewerbebetrieb entstand. Das Hotel baute aus, schuf eine moderne Infrastruktur, um die hundert Bauarbeiter die in drei Schichten arbeiteten versorgen zu können. Damals waren fünf Küchenhelferinnen beschäftigt, um den Andrang bewältigen zu können.

In den 30-ern brachen schlechtere Zeiten an. Zuerst der Bürgerkrieg und anschließend der zweite Weltkrieg. Es brachen Kämpfe aus und die Gartenstadt wurde mit Artillerie beschossen. 1944 schlug eine Fliegerbombe ein, die das halbe Hotel wegriss.

Ab 1948 führte Franz Nahrada III gemeinsam mit seiner Frau Gertrude das Unternehmen, doch die Geschäfte erreichten nie mehr das Ausmaß der 20-er. Der Gastgewerbebetrieb wurde verkleinert und das Hotel ausgebaut. 1976 wurde

dem Gebäude ein drittes Stockwerk aufgesetzt und 1986 zog eine Filiale der PSK Bank für 15 Jahre in das Ecklokal ein.

## ABSCHIED

Ab Anfang der 2000er Jahre wurde das Lokal an ein Friseurunternehmen vermietet. Die Betriebskosten stiegen, die Gästezahl stagnierte und das Unternehmen war nicht mehr kostendeckend. Daran konnten auch Franz Nahrada IV und seine Schwester Waltraud Jank nichts ändern und stellten 2016 den Hotelbetrieb ein. 2017 wurde das Hotel verkauft. Derzeit wird das Hotel abgerissen und es verschwindet ein Stück Zeitgeschichte.

Für die künftigen Bewohner des Hauses Jedleseer Straße 75 wird eine neue Ära entstehen, Mag. Franz Nahrada hingegen bleiben Wehmut und verschwindende Familien- und Kindheitserinnerungen.



Bild 1: Das kleine Gastgäus in der Schulzgasse. Bild 2: Luftaufnahme des Hotels Ende der 20er. Im Vordergrund das frei stehende Hotel. Bilder 3 – 5: Das Hotel zu besseren Zeiten. Bild 6: Das Ende einer Ära, der Beginn des Abrisses des Hotels



01 Manfred Mrva



02 Hamejs Versicherungen



03 Walter Schwarz



20 Robert Flicker



06 Nicole Haider



28 Recep Arlik



10 Peter Irrsigler



11 Christian Dorfinger



22 Karl Dangel



25 Pizzeria Cara Mia



27 Franz Nosal



29 Ingrid Köck



15 Kurt Zisch



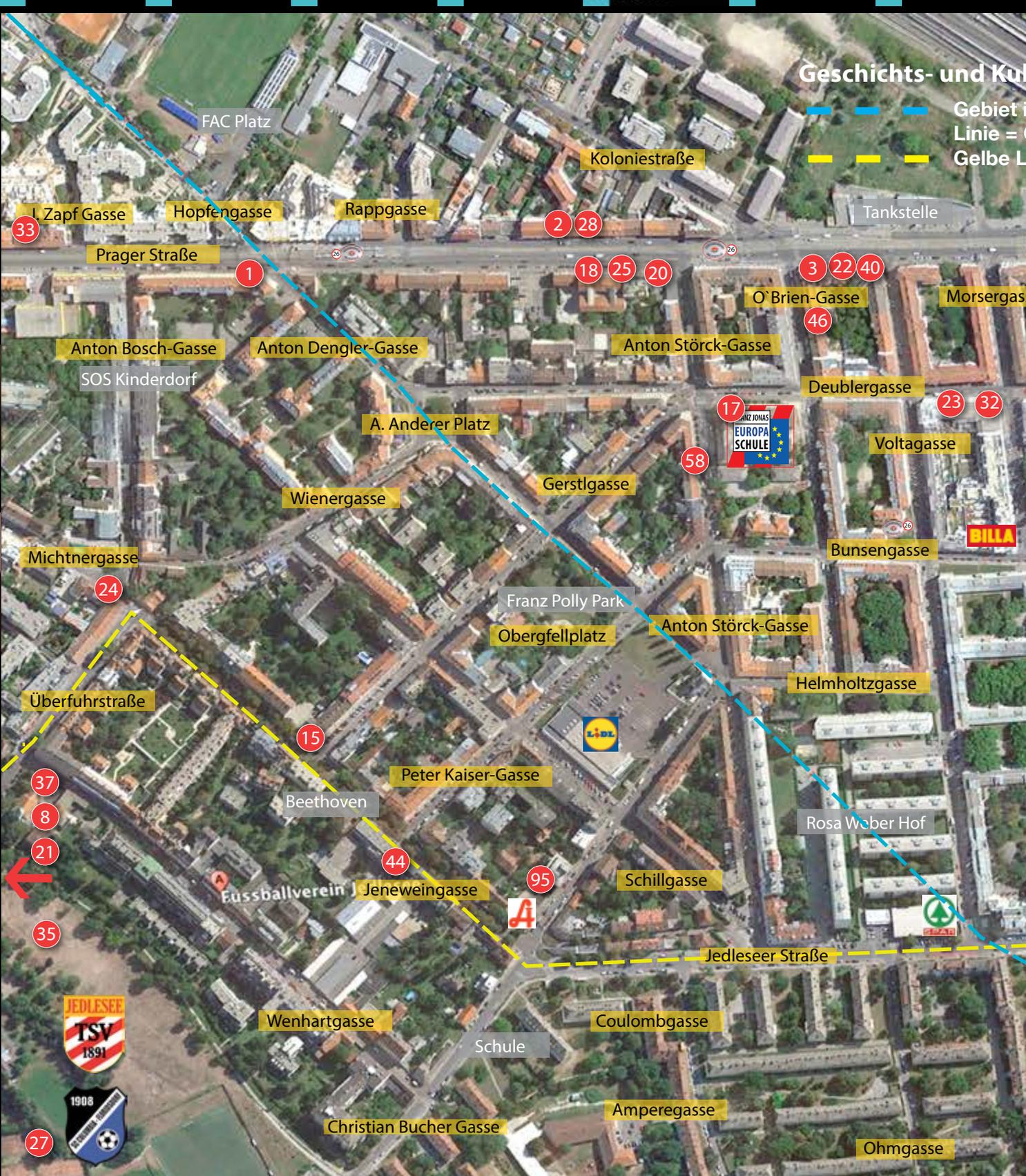
33 Autohaus Team Fraenkel



35 Manfred Satke



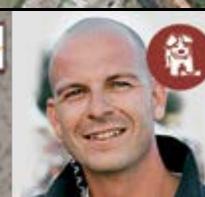
37 Peter Kubista



38 Franz Schmal



40 Mario Bogendorfer



41 Sascha Kostecky



08 Silvia Kubista



44 Hans Redak



45 Mag. Pawel Wojciga



46 Monika Diepfinger



# DAS ENDE DES SCHULJAHRES

**Wenn sich – besonders gegen Ende des Schuljahres – Lernfrust statt Lernlust zeigt ist noch nicht aller Tage Abend. Die modernen E-Methoden können auch positiv genutzt werden.**



Dr. Belinda Mikosz

Vorschulkinder sind so wissbegierig, dass sie gar nicht mehr mit dem Fragen aufhören und ihre Eltern oft in peinliche Situationen bringen, weil sie den Namen eines Käfers, einer bestimmten Blume, eines Schmetterlings, einer Raupe usw. wissen wollen. Es ist nicht immer ganz einfach für Erwachsene, zugeben zu müssen, dass sie vieles nicht wissen. Gemeinsam nachzuschauen könnte in solchen Situationen die Freude am Forschen und Lernen steigern! Lernexperten sind ohnehin der Meinung, dass die beste Unterstützung in der Anleitung und nicht im Beantworten von Fragen liegt.

Mit Beginn des sogenannten Ernst des Lebens – der Schule – scheint die Lust am Lernen bei manchen Kindern bereits nach relativ kurzer Zeit verloren zu gehen. Das Referat für morgen gehört noch vorbereitet, die Englischvokabeln für die nächste Stunde sind noch nicht gelernt, die Hausübung in Mathematik ist noch nicht fertig, mit ein paar Freunden telefonieren, das neue Computerspiel ausprobieren, essen und schlafen sollte man ja auch irgendwann ...

Gerade knapp vor Schulschluss nimmt die Unlust bei Schülern zu und es wird deutlich, dass es nur noch ums Durchkommen geht. Bei manchen Schülern ist die Aversion gegen Lehrinhalte bereits so groß, dass sie die Schule schwänzen und sich lieber hinter dem Computer verschanzen, als sich mit einem Fachthema zu beschäftigen. Null Bock auf Schule kann viele Ursachen haben, die es zu ergründen gilt.

Vorwürfe helfen wenig, wenn Misserfolgserlebnisse bereits überwiegen. Junge Menschen brauchen positive Rückmeldungen, um motiviert zu bleiben, und Unterstützung, wenn es einmal nicht so gut läuft. Sportler erreichen ihr Ziel auch nur durch Training. Beim Lernen gelten ähnliche Regeln. Gelingt es in

der Schule nicht, ausreichendes Interesse zu wecken, können Eltern, Geschwister oder Freunde einspringen und das negativ besetzte Fach attraktiver machen. Nachfragen, alternative Lernmethoden anbieten und vielleicht auch daran denken, dass die Cyberwelt viel zum Wissenserwerb beitragen kann. Althergebrachtes wirkt oft verstaubt und wird deshalb abgelehnt, kreative Herangehensweisen können wieder Neugierde wecken.



Foto © 123rfcom 36391165

Wie kommt es dazu, dass von der anfänglichen Lernlust nur noch Lernfrust übrig bleibt?

Schüler lehnen einen Gegenstand ab, weil sie mit der Lehrkraft nicht klarkommen, zu viel üben müssten, das Gefühl haben, nicht zu verstehen, worum es eigentlich geht, oder weil sie zu wenig Anerkennung bekommen. Das Schulsystem bzw. die Lehrer allein dafür verantwortlich zu machen, greift zu kurz. Eltern und Schüler sind Beteiligte, die Gestaltungsfreiheit hätten.

Wer das heurige Schuljahr nicht positiv abschließen kann, sollte sich nicht mit Selbstvorwürfen quälen, sondern zunächst einmal 3 Wochen Auszeit vom Lernen nehmen. In der 4. Woche geht es zur Sache, jetzt können die Gründe für den Misserfolg analysiert und Gegenstrategien entwickelt werden.

„Ich hätte nie gedacht, dass mich Physik noch einmal so begeistern könnte“, gestand Paul, der im Internet auf Hobbyphysiker gestoßen war und dann unbedingt mehr wissen wollte. Statt für den „Nachzipf“ zu büffeln, begann Paul mit seinen neuen Freunden via Internet zu diskutieren und ein spannendes Wis-

sensgebiet für sich zu entdecken. Die Entscheidungsprüfung im Herbst war kein Thema mehr, er schaffte sie ganz nebenbei. Darüber hinaus hat Paul gelernt, dass er für seine Erfolge und Misserfolge ganz allein verantwortlich ist.

Frustration führt in der Regel zu Widerstand und dieser kostet viel Energie für Ausreden, Rechtfertigungen und Blockaden im Hirn. Wer jetzt gerade den Schulschluss herbeisehnt, das Zeugnis aber am liebsten in der Schule vergessen würde, hat die Chance zur Neuorientierung. Unterstützung gibt es nicht nur in Nachhilfeeinrichtungen, sie kann auch neu erfunden werden. Ihr entscheidet, ob ihr euch allein auf die Suche nach neuen Lernwegen macht oder ob Ihr jemanden auswählt, der Euch mit guten Ideen dabei helfen kann.

Dr. Belinda Mikosz, klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin, EMDR-Practitioner, Trainerin für Entspannungstechniken, e-Mail: [belinda.mikosz@chello.at](mailto:belinda.mikosz@chello.at), Internet: [www.mikosz.at](http://www.mikosz.at)



**DIE FLORIDS DORFERIN**  
MAGAZIN DER KAUFLEUTE JEDLESEE

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich, Redaktion, Fotos, Layout und Grafik: IG Kaufleute Jedlesee, Hans Höfer (Obmann), 1210 Wien, e-Mail: [ig@jedlesee.com](mailto:ig@jedlesee.com)

Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn, Verteilung: Kontakt Werbung, 1160 Wien, Hasnerstraße 102, Tel.: 01 492 51 16

Regelmäßige redaktionelle Beiträge von:

Mag. Sabine Kramer, Marketing/Werbung für Klein- und Mittelbetriebe, 1210 Wien, e-Mail: [werbeagentur.kramer@telering.at](mailto:werbeagentur.kramer@telering.at)  
[www.werbeagentur-kramer.at](http://www.werbeagentur-kramer.at)

Mag. Hannes Kolar, Leiter des Psychologischen Dienstes Magistratsabteilung 11, Amt für Jugend und Familie, Dezernat 4, Psychologischer Dienst Rüdengasse 11, 1030 Wien, Tel.: 01 4000-90891 e-Mail: [hannes.kolar@wien.gv.at](mailto:hannes.kolar@wien.gv.at)

# MITGLIEDSBETRIEBE IG KAUFLEUTE JEDLESEE

Wir sind die Floridsdorferin



**Manfred Mrva**  
1210, Prager Straße 93-99  
Tel: 270 51 92



**Markus Hampejs**  
1210, Prager Straße 54  
Tel: 01 890 40 93



**Walter Schwarz**  
1210, Prager Straße 53  
Tel: 955 12 55



**Nicole Haider**  
1210, Edergasse 1-3/6/12  
Mobil: 0676 74 23 857



**Pizzeria Nino Kadir**  
1210, Jedleseer Straße 73  
Tel: 01 278 77 54



**Silvia Kubista**  
1210, Röllgasse 13  
Mobil: +699 103 93 006



**Peter Irrsigler**  
1210, Ruthnergasse 170A  
Tel: 01 292 35 89



**Christian Dorfinger**  
1210, Galvanigasse 19  
Tel: 271 144 7



**Hubert Tollerian**  
1210, Herm. Bahr-Straße 4/5  
Tel: 01 367 63 000



**Bernhard Schupfer**  
1210, Am Spitz 13/3/3  
Tel: 01 997 41 89



**Heinrich Giefing**  
1210, Pilzgasse 23/6/2  
Mobil: 0699 190 473 59



**Wolfgang Gmeiner**  
1210, Gerstlgasse 1  
Tel: 278 86 94



**Christian Klar**  
1210, Deublergasse 21  
Tel: 01 270 33 94



**Robert Lipkovich**  
1210, Prager Straße 67  
Tel: 270 15 96



**Hans Höfer**  
1210, Lebnergasse 1/6/12  
Mobil: 0664 300 6892



**Robert Flicker**  
1210, Prager Straße 61  
Tel: 890 56 32



**Magdalena Satke**  
1210, Weissenwolfsgasse 68  
Mobil: 0676 845 850



**Karl Dangl**  
1210, Prager Straße 51  
Tel: 272 78 26



**Sebastian Hoffmann**  
1210, Deublergasse 15  
Mobil: 0699 13556 414



**Gerhard Höckner**  
1210, Prager Straße 65  
Tel: 270 78 86



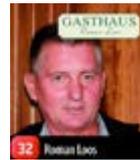
**Franz Nosal**  
1210, Überfuhrstraße 2b  
Tel: 2708511



**Recep Arık**  
1210, Prager Straße 52  
Tel: 922 52 22



**Ingrid Köck**  
1210, Am Spitz 12  
Tel: 01 271 47 40



**Roman Loos**  
1210, Deublergasse 13/1  
Tel: 271 62 73



**Özcan Yangöz**  
1210, Prager Straße 112  
Tel: 278 330 811



**Brigitte Winter**  
1220, Maria-Tusch-Straße 8  
Mobil: 0669 195 46 512



**Manfred Satke**  
1210, Weissenwolfsgasse 68  
Mobil: 0676 845 850



**Ygit Sayhan**  
1210, Strebersdorfer Platz 6  
Mobil: 0699 185 48 326



**Peter Kubista**  
1210, Röllgasse 13  
Mobil: 699 140 75 989



**Andreas Karakassoglu**  
1210, Prager Straße 61  
Mobil: 0664 240 23 33



**Mario Bogendorfer**  
1210, Prager Straße 49  
Tel: 278 85 95



**Sascha Kostelecky**  
1210, Sinawastingasse 2c  
Tel: 336 02 22



**Hans Redak**  
1210, Jeneweingasse 11  
Tel: 270 65 95



**Pawel Wojciga**  
1210, Galvanigasse 1-3  
Tel: 272 52 83



**Gerhard Brabatsch**  
1210, Schwaigerg.19/L24  
Mobil: 0677 620 37 4,2



**Ludmila Schuster**  
1210, Brünner Straße 19  
Mobil: 0676 531 10 53



**Roman Diem**  
1210, Brünner Straße 13  
Mobil: 0699 199 62 031



**Katarzyna Haas**  
1210, Arnoldgasse 2  
Tel: 01 270 22 63



**Patricia Fryc**  
1210, Anton Störck Gasse 75  
Mobil: 0699 115 49 419



**Karl Seidelmann**  
1150, Schwaigergasse  
Tel: 981 71 12

# Die Nummer 1 in moderner Wohnraumgestaltung



Malerarbeiten  
Teppichböden  
Spannteppiche  
Vorhänge  
Beratung  
und Verkauf



Fotos: © 123rf.com

## GEBRÜDER ZISCH GMBH

RAUMAUSSTATTUNG

1210 Wien, Gerstlgasse 1/Ecke Jeneweingasse

Tel: +43 1 278 86 94, e-Mail: [gebr.zisch@aon.at](mailto:gebr.zisch@aon.at)

Öffnungszeiten: Mo – Fr 08:00 – 12:00